

GESELLSCHAFT & KULTUR > KÜNSTLERIN LORE BERT – DER WEIBLICHE CHRISTO

TEILEN

Lore Bert – der weibliche Christo

ARTIKEL VOM 07.02.2024

Sie gehört zu den erfolgreichsten Künstlerinnen Deutschlands. Milliardäre kaufen ihre Werke. Wie das Verpackungsgenie Christo spielt auch Bert das symbolisch aufgeladene Versteckspiel zwischen Filigranem und Monumentalem.



Die zeitgenössische Künstlerin Lore Bert.

Fragt man bei großen Sammlern, welche Kunst derzeit besonders fasziniert, dann hört man den Namen von Lore Bert verblüffend häufig. Von Reinhold Würth aus Künzelsau (mit seinem Schrauben-Imperium) über Marli Hoppe-Ritter aus Waldenbuch (Ritter-Sport) bis zum Emir von Sharjah aus den Vereinigten Arabischen Emiraten reicht die Schar der Bert-Bewunderer. Unter Deutschlands international beachteten Künstlerinnen steht sie im Top-Ranking zusammen mit Rosemarie Trockel, Katharina Sieverding, Rebecca Horn, Isa Genzken und Katharina Fritsch. Was die globalen Ausstellungspräsenzen betrifft, führt Lore Bert inzwischen sogar die Spitze an. Seitdem sie Deutschland mit ihren Papierkunstwerken auf Kunst-Biennales vertreten hat, gilt sie als offizielles Aushängeschild der deutschen Avantgarde weltweit. Zahlreiche Botschafter haben ihre mehr als 300 Ausstellungen in 29 Ländern begleitet, eröffnet und gefördert.

Charakteristisch für das Schaffen der 1936 in Gießen geborenen Lore Bert ist das Arbeiten mit fernöstlichen Papieren aus Japan, Nepal, Korea und China – gelegentlich auch Papyrus aus Ägypten –, die meist eine räumliche Dimension einnehmen. Die Collagen, Bildobjekte, Transparente und Skulpturen, die seit Beginn der 80er Jahre entstehen, wenig später auch Installationen bis hin zu ganzen Papierräumen und Environments, werden von der internationalen Kritik gefeiert. Zuweilen tritt Licht als Berts Gestaltungselement zum Papier hinzu, und es entstehen Environments mit Neonschrift, Neonröhren und Neon-Kugeln, bis hin zu ganzen Lichträumen.

In Europa, Asien, Afrika, Arabien, Nord- und Süd-Amerika sowie Mexiko hat Lore Bert mehr als 125 Räume (Environments) in öffentlichen Institutionen realisiert. Konstruktive Formen, Geometrie, Architekturelemente, Ornamente, Zahlen und Buchstaben bilden ihr Formenvokabular. Geistes- und Natur-Wissenschaften, philosophische und poetische Schriften (von Kant, Goethe und Rilke, von Goodman und Quine, von Macchiavelli und Dante), Mathematik (Cantors *Mengenlehre*) und logische Zusammenhänge (*Wahrheitswerttafeln*), abstrakte Eigenschaften, universelle Relationen und das Absolute in seiner poetischen Schönheit den geistigen Inhalt ihrer Arbeit.

Wegen der inszenatorisch-symbolistischen Dimension ihrer Arbeit wird Lore Bert zuweilen mit Christo (1935-2020) verglichen, der mit seinen Assemblagen und Verhüllungen berühmt wurde. Christo wie Bert spielen mit den visuellen Erwartungen der Menschen, sie verfremden das Eigentliche zum Uneigentlichen, um das Eigentliche wahrhaft sichtbar zu machen. Beide setzen zugleich auf denkbar einfache Grundformen, geometrische Symbole und die Inszenierung einer doppelten Dinglichkeit. Auf der letzten Biennale in Venedig zeigte Bert ihre blaue Papier-Kugel aus vergänglichem (beflissene Zeitgeistler würden wie bei Christo betonen „nachhaltigem“ und „klimafreundlichem“) Material, sie ist scheinbar glatt und stellar in ihrer Fortschrittssymbolik und doch so perforiert wie die Seele des modernen Menschen. Sie ist aus weichem Asienpapier und doch als Kugel so griffig-manifest wie das alte Europa. Denn genau auf dieser Achse wird sich die Zukunft dieses Jahrhunderts entscheiden. Und sie ist blau – wie die kalte Moderne, aber eben auch blau wie die Freiheit des Himmels und die Kraft des Meeres. Vor allem aber blau wie die Blume der Sehnsucht von Novalis.

Wo Christo ganze Gebäude von außen in Papier-Imitat gepackt hat, so tut dies Bert mit gewaltigen Papierinstallationen von innen - je größer die Säle dazu, desto spektakulärer die Wirkung, weil das dünnste Material des Papiers in beiden Fällen gewaltige Dimensionen annimmt und eine Paraphrase auf die Zerbrechlichkeit von Natur und Kultur erzählt.

Lore Bert ist in Darmstadt aufgewachsen, bevor sie nach Berlin an die Hochschule für Bildende Künste ging, um bei dem Bildhauer Hans Uhlmann zu studieren. Er hat ihre Liebe zum Räumlichen geweckt. Heute ist ihr Werk in zahlreichen Museen und öffentlichen Sammlungen und in mehr als 110 Katalogen und Büchern dokumentiert. Lore Bert lebt und arbeitet in Mainz und Venedig.

EIN ARTIKEL VON

The European >

The European

DAS DEBATTEN-MAGAZIN

Aktuelle Debatten & spannende Einblicke erhalten Sie wöchentlich im kostenlosen Newsletter.

E-Mail

Anmelden

Weitere Artikel im Ressort:

Bibelspruch auf dem Heck: Dafür soll Taxifahrer in Essen Bußgeld zahlen

"Johannes 14,6": Konvertierter Muslim soll mit dezentem Aufkleber auf der...

Reinhard Schlieker Wie sich per Adoption Millionen erben lassen

Reich werden, indem man sich an Kindes statt annehmen lässt, scheint ein...

Der Antisemitismus ist politisch korrekt geworden

Pinchas Goldschmidt ist als Chef der Europäischen Rabbinerkonferenz, der oberste...